

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 96 (2021)
Heft: 12

Artikel: Industrieorientierung und Herbstanlass der STA
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-977261>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Industrieorientierung und Herbstanlass der STA

Nach langen Monaten konnte am 4. November 2021 die traditionelle Industrieorientierung 2021 der Armasuisse und der STA (Schweizerische Gesellschaft Technik und Armee) wieder stattfinden.

Peter Jenni

Rund 220 Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Armee und Verwaltung trafen sich in der Kaserne Bern zu diesem traditionellen Anlass. Unter den Teilnehmern war zu spüren, dass man die persönlichen Kontakte in den vergangenen zwei Jahren vermisst hatte. Es herrschte eine positive Aufbruchstimmung.

Der ganztägige Anlass war eine und ist eine gemeinsame Angelegenheit der Armasuisse, der STA, der GRPM (Groupe Romand pour le Matériel de Défense et de Sécurité) und der Swissmem.

Die Anwesenden wurden vom Rüstungschef, Martin Sonderegger, Korpskommandant Thomas Süssli, Chef der Armee, dem Chef des Kompetenzbereichs Wissenschaft und Technologie der Armasuisse, Thomas Rothacher, über aktuelle Fragen informiert. Am Nachmittag sprach der Präsident der STA, Fritz Gantert, im Rahmen der ordentlichen Generalversammlung der STA über das Geschäftsjahr der Vereinigung.

Armeebotschaften

Der Rüstungschef informierte über den Stand der Genehmigung der Armeebotschaft 2021 durch das eidgenössische Parlament. Mit einiger Spannung werde nun bereits die Armeebotschaft 2022 vorbereitet. Der Bundesrat werde damit die Beschaffung des Ersatzes der F/A-18, der Erneuerung der Bodluf (Bodengestützte Luftverteidigung), materielle Kredite und die Vorhaben im Bereich der Immobilien beantragen.

Es ist vorgesehen, dass der Bundesrat diese Botschaft im Februar des kommen-



Fritz Gantert führte die STA erfolgreich während zwölf Jahren. Sein Nachfolger ist der bisherige Vizepräsident Urs Breitmeier.

den Jahres zuhänden des Parlaments verabschiedet. Noch offen ist die angekündigte Volksinitiative der GSoA gegen die Beschaffung der neuen Kampfflugzeuge.

Vision 2030

Der Chef der Armee, Korpskommandant Thomas Süssli, liess es sich nicht nehmen, die Anwesenden zu informieren, wie wichtig Innovation für die Sicherheit des Landes sei. Er unterstrich, dass Innovation der Schlüssel für den Erfolg sei.

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (WEA) sei man mit der Verbesserung der Kaderausbildung auf Kurs. Ebenfalls zufrieden ist er mit der Regionalisierung der Armeepräsenz. Es gelte dabei, der Bevölkerung die Armee wieder vermehrt zu zeigen. Noch nicht am Ziel sei man dagegen mit der vollständigen Ausrüstung der Verbände.

Gar nicht zufrieden ist Korpskommandant Süssli mit der personellen Alimentierung der Armee. Die Vorschläge für Verbesserungen lägen auf dem Tisch. Es sei nun an der Politik, das weitere Vorgehen festzulegen.

Rasanter Wandel

Der Leiter des Kompetenzbereichs Armasuisse Wissenschaft und Technologie, Thomas Rothacher, erläuterte die Auswirkungen des rasanten Technologiewandels auf zivile und militärische Organisationen. Früher seien neue Entwicklungen vielfach von den Armeen getrieben worden. Heute sei es umgekehrt, die Innovation in der zivilen Wirtschaft sei dominant geworden. Er stellte neu entworfene Instrumente und Plattformen vor, die helfen sollen, diese Herausforderungen zu meistern.

66. Generalversammlung

Mit seinem zwölften und letzten Jahresbericht gab Fritz Gantert einen Überblick über das vergangene Geschäftsjahr. Neben den üblichen fünf Vorstandssitzungen konnte das traditionelle Treberwurstessen nur virtuell stattfinden. Im Zentrum der Aktivitäten stand die erstmalige Vorbereitung des ersten sogenannten Innovationstages. Er stand unter dem Motto «Create the future». Daneben wurden die bestehenden sieben Thesen neu auf fünf Postulate reduziert. Sie sollen in den kommenden Jahren das inhaltliche Fundament der STA-Aktivitäten bilden. Erfreulich ist die Entwicklung des Mitgliederbestandes der STA. Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Mitgliederbestand um zehn Personen auf 342 Mitglieder erhöht werden. Positiv sei ferner die Tatsache, dass sich aus dem Umfeld der ICT-Branche zunehmend Personen für eine Mitgliedschaft gemeldet haben.

Fritz Gantert vertritt die STA in einem von der Clausewitz-Gesellschaft organisierten Gesprächskreis «Sicherheitspolitik». Dort findet ein intensiver Gedanken-



An der Herbsttagung wurde auch die Alimentierung der Armee angesprochen. Der CdA zeigte sich nicht zufrieden über den aktuellen Stand.

austausch zwischen Vertretern der Armeeführung und der Wirtschaft sowie den beiden sicherheitspolitischen Kommissionen des Ständerates und des Nationalrates statt.

Kritischer Blick zurück

Wie Fritz Gantert festhielt, hat sich die Schweiz in den vergangenen Jahren stark gewandelt. Gerade die Globalisierung beeinflusse die Vernetzung, aber auch die Verletzlichkeit unserer Gesellschaft in fast allen Bereichen nicht im positiven Sinn. Die Pandemie habe uns «schmerzlich vor Augen geführt, wie dramatisch sich Störungen in dieser vernetzten Welt auswirken. Sollten wir in der Schweiz allerdings in eine echte Strommangellage, verbunden mit einem Blackout geraten, dann dürfte uns die Pandemie eher als kleines Problem erscheinen. Ich wage zu bezweifeln, ob wir über ein genügend robustes Krisenmanagement verfügen würden.»

Die knappe Abstimmung vom 27. September 2020 müsse uns zwingen, über die Sicherheitspolitik beziehungsweise deren Bedeutung für die Sicherheit und den Wohlstand in der Schweiz vertieft zu diskutieren. Der neue sicherheitspolitische Bericht solle dazu eine Grundlage bilden. Sicherheitspolitik sei umfassend zu verstehen und dürfe nicht auf das Thema Armee reduziert bleiben. Damit würden auch die Rolle und Glaubwürdigkeit der Armee gestärkt. Nach über 70 Jahren Frieden in

Europa sei es nicht einfach, die zunehmende Instabilität, die Verschiebung der Machtverhältnisse und deren Folgen für Sicherheit und Wohlstand in der Schweiz einer breiten Mehrheit der Bevölkerung bewusst zu machen.

Gesamtsystem

Mit Blick auf die kommenden Auseinandersetzungen sei es zudem wichtig, dass die Armee als Gesamtsystem verstanden werde. Es müsse möglich sein, glaubhaft zu argumentieren, dass sowohl neue Kampfjets, schwere Mittel für die Bodentruppen und eine von zivilen Netzen unabhängige Telekommunikation notwendig seien.

Dies glaubwürdig zu kommunizieren, sei entscheidend. Politik, Wirtschaft, Verwaltung und auch die Armee seien gemeinsam gefordert. Nur so sei es möglich, die Abstimmung zu gewinnen. Besonders gefordert seien dabei auch die Lieferanten der neuen Systeme. Sie müssten eine glaubwürdige und überzeugende Offsetpolitik betreiben. Es müsse sichergestellt sein, dass die ausländischen Lieferanten die schweizerischen Eigenheiten verstanden hätten!

Eigenverantwortung

Schliesslich äusserte sich der Präsident noch zur Frage, ob Eigenverantwortung in der Pandemie überhaupt noch zeitgemäss sei. Es sei eine schleichende Entmündi-

gung des Individuums und der Wirtschaft im Gang. Es bestehe die Gefahr, dass unser Milizsystem, nicht nur die Armee, ausgehöhlt werde. Persönlich ist er aber nach wie vor überzeugt, dass die Eigenverantwortung noch zeitgemäss sei. «Tragen wir deshalb Sorge zum Prinzip der Eigenverantwortung und der Eigeninitiative. Sie bilden die Basis für den Wohlstand unseres Landes.»

Neuer Präsident

Zum Abschluss dankte Fritz Gantert den Kollegen aus dem Vorstand für kollegiale und hilfsbereite Zusammenarbeit während seinen zwölf Jahren als Präsident. Ebenfalls mit Dank wurde die langjährige Geschäftsführerin Brigitta Pfeuti verabschiedet. Die Versammlung wählte auf Antrag des Vorstands der STA den bisherigen Vizepräsidenten, Urs Breitmeier, zum Nachfolger von Fritz Gantert.

Allianz Sicherheit Schweiz

Matthias C. Zoller, Generalsekretär Swiss ASD und Vorstandsmitglied Allianz Sicherheit Schweiz, erläuterte mit engagierten Worten die Gründung dieser Organisation und deren Rolle mit Blick in die Zukunft. Geschäftsführer ist Marcel Schuler, ein früherer Mitarbeiter im Sekretariat der FDP. Die Tagesmedien hatten über die Aufgaben und Funktionen dieser neuen Vereinigung ausgiebig berichtet. 